

Allgemeine Jugendarbeit – ausgezeichnetes Ehrenamt

**Elf Ehrenamtliche geehrt
Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes**



Im Rahmen eines Senatsempfangs im Hamburger Rathaus am 23. November 2010 hat Senator Heino Vahldieck, gemeinsam mit HSB-Präsident Günter Ploß, die Medaille für Treue Arbeit im Dienste des Volkes an elf Ehrenamtliche aus Hamburger Sportvereinen und Sportverbänden überreicht.

Günter Ploß: „Die Mehrzahl der rund 800 Mitgliedsvereine des HSB werden ehrenamtlich geleitet. Die Gesellschaft profitiert von starken und gesunden Sportvereinen. Neben den Sportangeboten übernehmen sie sozial-, jugend-, gesundheits- und bildungspolitische Funktionen. Mit der heutigen Auszeichnung werden diejenigen geehrt, die nicht tagtäglich im Rampenlicht der Öffentlichkeit stehen, aber trotzdem seit langen Jahren das unverzichtbare Fundament des organisierten Sports in Hamburg bilden und diesen gesellschaftspolitischen Auftrag ausgeführt haben.“

Heino Vahldieck: „Bürgerschaftliches Engagement hat in der Freien und Hansestadt Hamburg eine besonders lange Tradition und ist Ausdruck eines ausgeprägten Gemeinnsinns der Bürgerinnen und Bürger. Diese vorbildliche Haltung macht Hamburg, macht unsere Stadt, zu dem was wir sind: eine lebendige Metropole, eine Stadt in Bewegung, eine Sportstadt.“

Die Medaille für Treue Arbeit im Dienste des Volkes verleiht der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg seit 1926. Die Auszeichnung der Ehrenamtlichen im Sport findet seit 1994 in enger Zusammenarbeit mit dem Hamburger Sportbund statt, der Vorschläge für die Auszeichnungen sammelt und dessen Präsidium die Juryarbeit übernimmt.

Unter den ausgezeichneten Ehrenamtlichen war auch der langjährige Vorsitzende des Hamburger Schachjugendbundes Ingo Wilms. Herzlichen Glückwunsch!
(entnommen der Homepage des Hamburger Sportbundes)



Einladung zur 4. Deutschen Lehrermeisterschaft vom 25. Februar – 27. Februar 2011 in Berlin

Zum vierten Mal richtet die Deutsche Schulschachstiftung die Deutsche Lehrermeisterschaft aus, zum ersten Mal in der Hauptstadt Berlin.
Wir laden alle Lehrerinnen und Lehrer herzlich ein.

Ort: BEST-Sabel-Bildungszentrum GmbH, Littenstraße 109, 10179 Berlin-Mitte

Anfahrt: Nähe U-Bahnhof Klosterstr.(U2) / U+S-Bhf. Jannowitzbrücke (U8)

Webseite: <http://schach.best-sabel.de/>

Programm:

Freitag, den 25. Februar 2011, Anreise

Samstag, den 26. Februar 2011 10.00 Uhr – 18.00 Uhr: 4. Deutsche Lehrermeisterschaft 2011

Die Teilnehmer werden rechtzeitig informiert, wenn sich für die Gestaltung des Abendprogramms noch etwas ergibt, da sind die Überlegungen noch nicht abgeschlossen.

Modus:

7 Runden nach Schweizer System, 25 min Bedenkzeit pro Spieler und Partie.
Bei einer hohen Beteiligung und bei Interesse ist eine Teilung in zwei Gruppen („Hobbyspieler“ und „Meisterklasse“) möglich. Bitte bei der Anmeldung angeben, ob das gewünscht ist.

Teilnehmer:

Startberechtigt sind alle Lehrerinnen und Lehrer an staatlichen Schulen oder Privatschulen. „Schachlehrer“, die von außerhalb an den Schulen ein Schachangebot anbieten, sind auch startberechtigt.

Unterkunft:

A&O Hotel Berlin Mitte, Köpenicker Straße 127-129, 10179 Berlin.
Gebucht sind EZ und DZ, jeweils Übernachtung mit Frühstück von Freitag bis Sonntag. Die Kosten im EZ belaufen sich auf 38,- Euro, im DZ pro Person auf 25,- Euro.

Die Buchung und Bezahlung wird über die Deutsche Schachjugend, Geschäftsstelle Berlin abgewickelt.

Kosten:

Das Startgeld für die Deutsche Lehrermeisterschaft beträgt 10 Euro.

Das BEST-Sabel-Bildungszentrum bietet am Samstag eine Verpflegung (warmes Buffet) an zu einem Preis von 15,- Euro pro Person. Beides kann vor Ort bar bezahlt werden oder mit den Übernachtungskosten an die DSJ überwiesen werden.

Fahrt- und Übernachtungskosten müssen von den Teilnehmern getragen werden.

Preise:

Die fünf erstplatzierten Teilnehmer erhalten einen Pokal. Weiterhin gibt es Pokale und attraktive Sachpreise für den besten Hauptschul-, Berufsschul-, Grundschul-, Förderschul-, Realschul- und Gymnasiallehrer.

Turnierorganisation:

Jörg Schulz und Martin Sebastian, Vizepräsident des Berliner Schachverbandes.

Anmeldung:

Bis zum **15. Februar 2011** per Brief, E-Mail oder Telefon an:

Geschäftsstelle Deutsche Schachjugend
Hanns-Braun-Straße / Friesenhaus I
14053 Berlin
Tel.: 030/3000 78 0
Fax.: 030/3000 78 30
E-Mail: anja.liesecke@schachbund.de

Ich freue mich auf ein erlebnisreiches Wochenende in Berlin und hoffe, dass dieser Austragungsort viele neue Kolleginnen und Kollegen zur Teilnahme motiviert.

Mit freundlichen Grüßen

Walter Rädler
Vorsitzender Deutsche Schulschachstiftung

International – deutsch – russischer Jugendaustausch



**Die Deutsche Schachjugend lädt ein zum
Jugendaustausch mit Russland!**



Von einer Tradition kann man noch nicht ganz sprechen, aber zu drei Jugendbegegnungen zwischen der DSJ und Jugendlichen aus Russland ist es seit

2008 schon gekommen. Im letzten Jahr gab es zwei Begegnungen: Im Februar in Berlin und im August in Dmitrov.
Jetzt in **2011** sind ebenfalls zwei Maßnahmen geplant, wieder in Berlin und Dmitrov.

Die Deutsche Schachjugend lädt herzlich dazu ein, an diesen sehr interessanten Jugendbegegnungen teilzunehmen, zum Beispiel jetzt in Berlin:

In Berlin findet vom 22.02. (Anreise) bis zum 28.02. (Abreise) die vierte Jugendbegegnung mit je 10 Jugendlichen im Alter von 15 – 17 Jahren statt.

Eine Woche lang werden sich je 10 Jugendliche kennen lernen, ihr Land vorstellen, gemeinsam Berlin erkunden und natürlich zusammen Schach trainieren und gegen einander Schach spielen!

Unser Partner in Russland ist die russischen Sportjugend, die zusammen mit dem Schachverein in **Dmitrov** bei Moskau den Jugendaustausch organisiert.

Teilnehmerkreis: 10 Jugendliche (möglichst 5 Mädchen, 5 Jungen) im Alter von 15 bis 17 Jahren. Russischkenntnisse aus der Schule wären wünschenswert, sind aber nicht Pflicht. Wichtig ist, dass die Teilnehmer bereit sind, ein anderes Land, andere Menschen, eine andere Kultur kennen zu lernen und offen für Neues sind.

Veranstaltungsort: Die Unterkunft erfolgt in Berlin Mitte in der internationalen Jugendbildungs- und Begegnungsstätte des CVJM Sophienhof, Sophienstraße 19, 10178 Berlin.

Kosten: Der Jugendaustausch wird bezuschusst aus Mitteln der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch – eine Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), der Freien und Hansestadt Hamburg, der Robert Bosch Stiftung und des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft. Die deutschen Teilnehmer müssen sich mit **135,- €** an den Kosten beteiligen.

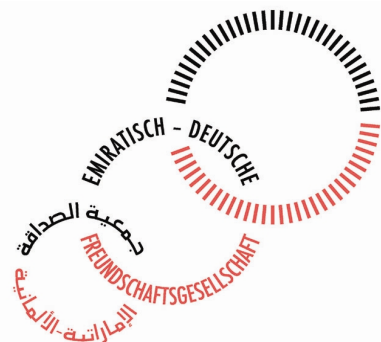
Anmeldung: Eure Anmeldung – Namen, Alter, Spielstärke, Sprachkenntnisse, Verein – sendet ihr bitte bis zum **10. Februar 2011** an die Geschäftsstelle der

Deutschen Schachjugend, Hanns-Braun-Straße, Friesenhaus I, 14053 Berlin
Tel.: 030/3000 78 13, Fax.: 030/3000 78 30, E-Mail: schulzjp@aol.com

Geleitet wird die Jugendbegegnung vom Geschäftsführer der DSJ Jörg Schulz und von Jürgen Mazarov aus NRW, der fließend Russisch spricht.

Berlin, 12.01.2011
Jörg Schulz – Geschäftsführer

International – DSJ vs Vereinigte Arabische Emirate



Erster Emiratisch-Deutscher Jugendschachtausch

Das Jahr 2011 begann für die Deutsche Schachjugend mit einem echten Paukenschlag, denn vom 3. bis 5. Januar 2011 kam erstmals eine Jugenddelegation aus den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) zu einem Vergleichskampf gegen zehn deutsche Jugendliche nach Berlin.

Die Veranstaltung wurde organisiert von der Emiratisch-Deutschen Freundschaftsgesellschaft unter der Schirmherrschaft des Ehrenvorsitzenden der Emiratisch-Deutschen Freundschaftsgesellschaft Sheikh Hamdan bin Zayed Al Nahyan und dem Altbundeskanzler Gerhard Schröder und in Kooperation mit dem VAE Schachbund und der Deutschen Schachjugend.

Der Kontakt entstand über die Emiratisch-Deutsche Freundschaftsgesellschaft, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, den wirtschaftlichen, aber vor allem den kulturellen Austausch zwischen den beiden Ländern zu fördern und dabei besonders den Jugendbereich im Auge hat.

Die Deutsche Schachjugend schrieb die Veranstaltung offen aus und viele Interessierte meldeten sich. Am Ende waren dies die zehn Glücklichen, die an der eindrucksvollen Veranstaltung teilnehmen durften:

Nadine Stitterich (Wür), Katrin Häcker (Wür), Jens Kotainy (NRW), Blasius Nuber (Bay), Lukas Eicher (Bay), Tobias Pfadenhauer (Bay), Marius Eilert (Nds), Henrik Jacobsen (S-H), Isaak Falke (S-H), Bastian Höger (S-H).

Die Begeisterung der Teilnehmer war groß, die folgenden Zitate belegen dies:

„Wir hatten viel Spaß mit den arabischen Jugendlichen. Alle waren sehr freundlich und aufgeschlossen und auch mit der Verständigung gab es kaum Probleme.

Höchstens kleine Missverständnisse, wie zum Beispiel: „Would you mind if I add you on Facebook?“ - „Facebook, YES!!“ Aber auch diese konnten schnell ausgeräumt werden. Leider sind die drei Tage viel zu schnell vergangen, wir hoffen aber, dass es bald zu einem Wiedersehen kommen wird.“ Katrin Häcker

„Das erste Zusammentreffen zwischen deutschen und emiratischen Schachspielern war eine wunderbare Angelegenheit, bei der erste freundschaftliche Bande geknüpft wurden.“ Tobias Pfadenhauer

„Für mich persönlich war der erste Abend mit dem gemeinsamen Essen mit den Gästen aus den Emiraten richtig beeindruckend, weil sowohl die Atmosphäre im ABION Hotel als auch die interessanten Gespräche mit den Jugendlichen der Emirate etwas Besonderes waren. Abschließend kann ich nur sagen, dass ich mich schon auf den neuen Jugendaustausch in den Emiraten freue, zu dem uns die Emirate schon eingeladen haben.“ Isaak Falke

Doch der Reihe nach:

Wir trafen die Jugendlichen aus den Emiraten am ersten Tag bei einem festlichen Abendessen. Vertreter beider Schachverbände, der Botschaft der Vereinigten Arabischen Emirate und des Bundesaußenministeriums sowie natürlich der Emiratisch-Deutschen Freundschaftsgesellschaft waren anwesend und hielten Begrüßungsreden. Um einen guten Eindruck zu hinterlassen, hatten wir uns alle in Schale geworfen, manch einer hatte sich extra einen neuen Anzug gekauft und einige Jungs sich sogar eine Krawatte umgebunden.

Gespielt wurden 10 Runden, sodass jeder Deutsche gegen jeden arabischen Jugendlichen anzutreten hatte. Die Bedenkzeit betrug 30 Minuten. Wir wussten vorher nicht genau wie stark unsere arabischen Gegner sein würden. Da unsere Mannschaft eher unausgeglichen stark besetzt war, war es umso überraschender für uns, dass wir alle Runden relativ klar gewannen, wenn auch die letzte nur knapp mit 6:4.

Allerdings ließen sich die Jugendlichen der Vereinigten Arabischen Emirate von unserer Überlegenheit nicht beeindrucken und spielten mit hervorragendem Kampfgeist bis zur letzten Runde. Die Deutschen gewannen den Schachvergleich letztendlich recht deutlich mit 75,5 : 24,5 Punkten. Der Erfolg fiel jedoch eindeutig zu hoch aus, denn so deutlich war die Überlegenheit der Deutschen nicht, es fehlte den Jugendlichen aus den Emiraten vor allem an Routine und der notwendigen Spielpraxis, so dass die DSJ-Vertreter zum Ende der einzelnen Partien so manch kritische Stellung in der Zeitnotphase umbiegen konnten. Es war ein fair gespieltes Turnier, Partien wurden miteinander analysiert und es gab keine Proteste. In der Wertung der besten Spieler der Delegationen konnte sich Blasius nach einem spannenden Blitzstichkampf, der erst in der dritten Runde entschieden wurde, gegen den punktgleichen Jens durchsetzen. Der beste Spieler der Emirate war FM Ahmed Abbas Khouri, der gegen keinen deutschen Spieler einen ganzen Punkt abgegeben hat, außer gegen Nadine und Katrin.

Aber viel wichtiger als der schachliche Aspekt der Veranstaltung war natürlich der Jugendaustausch und die Zusammenführung der beiden Schachföderationen. Wir merkten schnell, dass unsere Freunde aus den Emiraten sehr nette und liebenswürdige Menschen sind, mit denen man sich sehr gut und ungezwungen unterhalten konnte, wobei die sprachlichen Hindernisse mit Englisch von den Jugendlichen stets überwunden wurden.

Der kulturelle Höhepunkt des Jugendaustausches war der Besuch in der Botschaft der Vereinigten Arabischen Emirate, in der wir die Möglichkeit hatten, deren Kultur besser kennen zu lernen, was sehr interessant war. Im Botschaftsgebäude befindet sich eine kleine Ausstellung über die Geschichte der Emirate mit vielen Exponaten, zum Beispiel traditionellen arabischen Gewändern, Schmuck. Handwerkszeuge etc. Außerdem wurde ein Film über Dubai gezeigt und es gab ein leckeres Abendessen mit vielen arabischen Gerichten. Unser Dank gilt an dieser Stelle der besonderen Gastfreundschaft der Botschaft der VAE.

Interessant war auch der Besuch im Deutschen Bundestag, bei dem die Gäste aus den Emiraten viele Fragen zur deutschen Geschichte und bezüglich der Teilung gestellt haben, woran man erkennen kann, dass es wirklich ein nachhaltiges Interesse an unserer Kultur von Seiten der Emirate gibt.

Im Anschluss an die Besichtigung, die mit einer Begehung der Reichstagskuppel endete, machten wir eine Stadtrundfahrt, die für alle spannend war, da nicht nur die

emiratischen Gäste, sondern auch viele der deutschen Jugendlichen zum ersten Mal in der Bundeshauptstadt waren. Die Stadtrundfahrt endete mit einer Überraschung, wir ließen (auf Wunsch der Einen, zum Unverständnis der Anderen) das Abendessen im Hotel ausfallen, um zu McDonald's zu gehen...

Auch an den Abenden traf man sich am Schachbrett. So brachten wir den Freunden aus den Emiraten Tandem bei und der emiratische Betreuer Tarek AlTaher organisierte ein spontanes Blitzturnier, das Blasius für sich entscheiden konnte. Der beste Spieler der Emirate war Abdulla Al-Kaabi, der nach sehr starkem Spiel auf Platz 3 landete.

Der Dank aller Teilnehmer geht an die Emiratisch-Deutsche Freundschaftsgesellschaft für die hervorragende Organisation in Verbindung mit der Deutschen Schachjugend und den Schachfreunden des VAE Schachbundes, die zusammen eine einwandfreie Veranstaltung ermöglicht haben, die mit der Siegerehrung am Mittwoch und dem gegenseitigen Überreichen weiterer Gastgeschenke der Föderationen gebührend abgeschlossen wurde.

Natürlich trafen sich beide Delegationen, während die Jugendlichen am Schachbrett kämpften, auch zu einer intensiven Beratung über künftige Schachkontakte. Die Gesprächsführung lag in den Händen des Präsidenten der Schachföderation der VAE Sheikh Saoud Bin AbdelAziz El Moualla und dem Vorsitzenden der Deutschen Schachjugend Christian Warneke. Vereinbart wurde unter anderem eine Einladung an die DSJ in die Emirate, wahrscheinlich zum Ende diesen Jahres. Angedacht wurde ein Internetvergleichskampf auf dem ChessBase-Server, gegenseitige Einladungen zu Turnierbesuchen, Maßnahmen im Trainingsbereich. Es kann sich aus dieser Auftaktveranstaltung in Berlin einiges entwickeln, davon waren beide Delegationen überzeugt und die Emiratisch-Deutsche Freundschaftsgesellschaft wird dies auch künftig mit Rat und Tat begleiten

(Katrin Häcker, Isaak Falke, Tobias Pfadenhauer, zusammengefasst von Jörg Schulz)

Termine – Termine – Termine

Wichtige Termine der DSJ in 2010 und 2011

Für alle Langzeitplaner der Jugendarbeit, hier einige Termine aus dem vielfältigen Terminplan der Deutschen Schachjugend für 2011:

22. – 28.02.2011	Berlin	Deutsch-russischer Jugendaustausch
25. – 27.02.2011	Berlin	4. Deutsche Lehrermeisterschaft
04. – 06.03.2011	Halle-Neustadt	Jugendversammlung DSJ
25. – 27.03.2011	Magdeburg	Mädchenschachpatentseminar
01. – 03.04.2011	Kassel	Kooperationsseminar f. Jugendliche
13. – 16.05.2011	Verschiedene Orte	D. Schulschachmeisterschaften
12. – 19.06.2011	Oberhof	Deutsche Jugendmeisterschaften
18.06.2011	Oberhof	Deutsche Familienmeisterschaft
22. – 26.06.2011	Burghausen	Jugendevent der dsj
29.07. – 01.08.2011	Bad Homburg	Kinderschachcamp U9
09. – 11.09.2011	Rotenburg a.d.Fulda	DSJ-Akademie

„Groß ist die Macht der Gewohnheit“ – eine lange Debatte zur Nullkarenz

vom Nationalen Spielleiter Jacob Roggon,



Fragt man Spieler aus Sportarten wie Tennis oder Fußball, wann denn ein Wettkampf beginnt, wenn er für 10 Uhr angesetzt ist, erntet man verständnislose Blicke. Um 10 natürlich, wann denn sonst? – Nun, für den Schachspieler galt lange Zeit anderes. Sollte eine Partie 10 Uhr beginnen, hatte er bis 11 Uhr Zeit, am Brett zu erscheinen. Es stand in seinem Belieben, 20 Minuten Bedenkzeit etwa gegen eine morgendliche Zeitungslektüre einzutauschen, und einfach später am Brett zu erscheinen.

Warum die DSJ Wert auf einen pünktlichen Partiebeginn legt ...

Über den Ursprung dieser Regelung kann man nur mutmaßen: Vergewenwärtigt man sich jedoch, dass Schachuhren erst seit Mitte des 19. Jahrhunderts üblich sind, liegt der Gedanke nicht fern, dass die Karenzzeit ein Zugeständnis an die Spieler darstellte, um sie mit der ungewohnten Zeitbeschränkung zu versöhnen. Nun, dass Schachpartien zeitlich begrenzt sind, ist mittlerweile wohl allseits akzeptiert. Manche Spieler verteidigen die Karenzregelung heute stattdessen damit, dass ein für 10 Uhr angesetzter Wettkampf ja auch um 10 Uhr beginne, nur eben zunächst mit einem Spieler. Außerdem bestrafe sich der Verspätete ja selbst damit, dass seine Uhr ablaufe. Aber was ist das für ein Verständnis von Sport und Wettkampf? **Zu einer Schachpartie gehören zwei Spieler, erst dann kann sie beginnen.** Ist es nicht eher respektlos, gar unfair, seinen Gegner warten zu lassen zugunsten einer halben Stunde mehr Schlaf, einer zweiten Tasse Kaffee oder eines Plausches mit dem Vereinskameraden? Ganz zu schweigen von jenen, die eine leichte Verspätung als psychologisches Druckmittel einsetzen, um den Gegner zu verunsichern. Gewiss, das mögen nur einige sein, und die meisten Spieler achten auf ihr pünktliches Erscheinen. Aber uns sind auch Fälle bekannt, in denen Trainer ihre Schützlinge das taktische Mittel der Verspätung gar bewusst lehren. **Ist es da richtig, den Pünktlichen warten zu lassen, anstatt den Verspäteten zu besserer Zeiteinteilung zu bewegen?**

So hat die Einführung der Nullkarenz Ende 2009 auch nicht den Hintergrund, dass die DSJ die Medienwirksamkeit des Schachsports erhöhen will, weil sich leere Bretter im Fernsehen so schlecht machen. Das ist allenfalls ein Nebeneffekt. Es geht vielmehr schlicht darum, eine Selbstverständlichkeit des Fairplays umzusetzen.

Deshalb ist es auch mitnichten so, dass diese Regelung im Jugend- oder Amateurbereich keinen Platz hätte. **Fairplay beginnt bei der Kreismeisterschaft!**

Eine großzügige Karenzregelung hat dort ihre Berechtigung, wo Unwägbarkeiten die Anreise bestimmen – etwa im Ligenbetrieb mit längeren Anfahrtswegen. Das hat die DSJ nie in Abrede gestellt. Aber warum wir auf Deutschen Meisterschaften, deren Unterkunft und Spielsaal im gleichen Gebäudekomplex beheimatet sind, notorische Langschläfer und -frühstücker dulden sollten, will sich uns nicht erschließen.

Nach den Gesprächen, die wir auf diversen Meisterschaften mit Teilnehmern, Betreuern und Eltern geführt haben, habe wir dann auch den Eindruck gewonnen, dass eigentlich niemand auf die Frage „Hältst Du es für ein Gebot des fairen Wettkampfs, dass die Spieler ihre Partien pünktlich beginnen?“ mit „Nein!“ geantwortet hätte. Mit Sportsgeist ist es nun mal nicht vereinbar, seinen Gegner warten zu lassen.

... welche Konsequenzen die DSJ im Falle einer Verspätung für angemessen hält ...

So gut man sagen kann, dass die meisten die Einstellung teilen, dass die Spieler pünktlich am Brett sitzen sollen, so sehr gehen die Meinungen darüber auseinander, was passieren soll, wenn sich ein Spieler dann doch einmal verspätet. Das Spektrum ist weit: Manche plädieren zwar für einen pünktlichen Partiebeginn, sehen das aber in der Verantwortung des Spielers, und würden, wie bisher, eine Verspätung nicht ahnden. Dass nicht alle Spieler mit solcher Eigenverantwortung umgehen können, liegt auf der Hand, ansonsten wäre die ganze Diskussion müßig. Die notorisch Verspäteten gibt es auf Deutschen Meisterschaften genau wie in jeder Kreisklasse. Die DSJ hat sich bei Einführung der Regelung 2009 für die strenge Variante entschieden und Verspätungen mit Partieverlust bestraft. Ausnahmen waren zulässig, wenn Spieler sich unverschuldet verspätet haben. Wie für jede Strafe gilt, dass sie nur verhängt wird, wenn der Verstoß verschuldet geschehen ist. Wer sich ein Bein bricht, im Fahrstuhl stecken bleibt oder – unverschuldet! – in einen Unfall verwickelt ist, braucht keine Bestrafung zu fürchten.

Bei der DEM 2010 gab es genau zwei Fälle, in denen die Nullkarenz-Regelung griff, beide bei den Offenen Meisterschaften: Einmal hatte sich ein Spieler im Zeitplan vertan und wäre auch nicht innerhalb einer Stunde am Brett erschienen. Im anderen Fall verschlief ein Spieler den Rundenbeginn. Die Ängste, Kinder und Jugendliche würden den Partiebeginn verpassen, weil sie ihre Stifte vergessen, auf dem Weg stolpern, sich verirren oder von fremden Betreuern böswillig aufgehalten werden (!), haben sich allesamt als unbegründet herausgestellt. Die positiven Effekte sind indes wie erwartet eingetreten: Die Partien konnten mit der Rundeneröffnung beginnen, von Angesicht zu Angesicht. Als positive Nebeneffekte traten hinzu, dass niemand wichtige Ansagen verpasste und in Zeit nach Rundenbeginn kein Tross von Nachzüglern die Ruhe störte. Für den Großteil der Spieler, die auch vor Einführung der neuen Regelung pünktlich erschienen waren, gab es überhaupt keinen Unterschied. Den anderen Teil haben wir mit der Regelung erreicht.

... und wie die im November 2010 angepasste Regelung aussieht.

Die DSJ hat zusammen mit ihren Turnierleitern und den Rückmeldungen von Teilnehmern, Betreuern und Eltern die Karenzregelung intensiv ausgewertet. Wir sehen unser Ziel mit der Entscheidung, dem Vorstoß der Fide zu folgen, erreicht: Wir streben an, dass Partien pünktlich beginnen, und es darf nicht der Eindruck entstehen, ein verspätetes sei toleriert oder gar eine vollwertige Verhaltensalternative.

Gleichwohl haben wir uns entschlossen, die Karenzregelung für den ersten Verstoß moderater auszugestalten. Die Regelung lautet nun wie folgt:

Bei Meisterschaften, die in einem ununterbrochenen Zeitraum am gleichen Ort stattfinden, erhält jeder Spieler, der nach der Erklärung des Schiedsrichters, die Runde sei eröffnet (Spielbeginn), im Spielbereich eintrifft, eine Zeitstrafe von 15 Minuten. Er hat die Partie verloren, wenn er später als 15 Minuten nach Spielbeginn im Spielbereich eintrifft oder im gleichen Turnier bereits eine Zeitstrafe nach Satz 1 erhalten hat. Der Schiedsrichter darf anders entscheiden. (DSJ-Spielordnung, Ausführungsbestimmung zu 2.5, in Kraft getreten am 3.11.2010)

Damit reagieren wir auf folgende Umstände:

- Bei einer strengen Nullkarenz schwebt vor Partiebeginn ein Damoklesschwert über dem Kopf der Spieler: Selbst wenn sie unter normalen Umständen pünktlich erscheinen werden, stellt das Risiko einer Verspätung eine Belastung dar. Diesen Druck nehmen wir all jenen Spielern, die jede Runde pünktlich erscheinen.
- Eine moderatere Regelung führt dazu, dass es weniger Härtefälle gibt. Schiedsrichter werden seltener auf Einzelfälle reagieren müssen und ganz überwiegend die Zeitstrafe (bzw. den Partieverlust) verhängen, ohne mit dem verspäteten Spieler lange Diskussionen über seinen Verschuldensgrad zu führen.

Gleichzeitig machen wir auch mit dieser milderer Ausgestaltung deutlich, dass eine Verspätung eine Unsportlichkeit darstellt, eine 15-minütige Zeitstrafe zusätzlich zur ohnehin ablaufenden Zeit dürfte eine spürbare Sanktion sein. Außerdem wird dem Spieler nach der ersten Verspätung vor Augen geführt, dass er im Wiederholungsfalle den Partieverlust zu erleiden hat und er sein Zeitmanagement dringend ändern muss.

Eine weitere Präzisierung, die sich zugunsten des Spielers auswirken kann: Es kommt nur auf den Zeitpunkt an, zu dem der Schiedsrichter die Runde tatsächlich eröffnet. Im Normalfall wird dieser Zeitpunkt allerdings mit dem angesetzten Rundenbeginn zusammenfallen. Außerdem bleibt es dabei, dass es genügt, wenn der Spieler pünktlich im Spielbereich eintrifft, er muss nicht am Brett sitzen.

Die DSJ ist der Auffassung, mit dieser Regelung einen guten Mittelweg gefunden zu haben. Wir hoffen, dass wir mit diesem Beitrag Verständnis für unsere Position gewinnen und die „Macht der Gewohnheit“ mit der Zeit auf unsere Seite bringen können.

Impressum

Herausgeber: Deutsche Schachjugend www.deutsche-schachjugend.de

Verlag: JugendSchachverlag, Partner der Deutschen Schachjugend

Redaktionsanschrift: Geschäftsstelle der Deutschen Schachjugend, Jörg Schulz, Hanns-Braun-Str. Friesenhaus I, 14053 Berlin.

Das DSJ-FORUM erscheint 12-mal im Jahr als Beilage der Zeitung JugendSchach.

Das DSJ-FORUM wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplan des Bundes über das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).